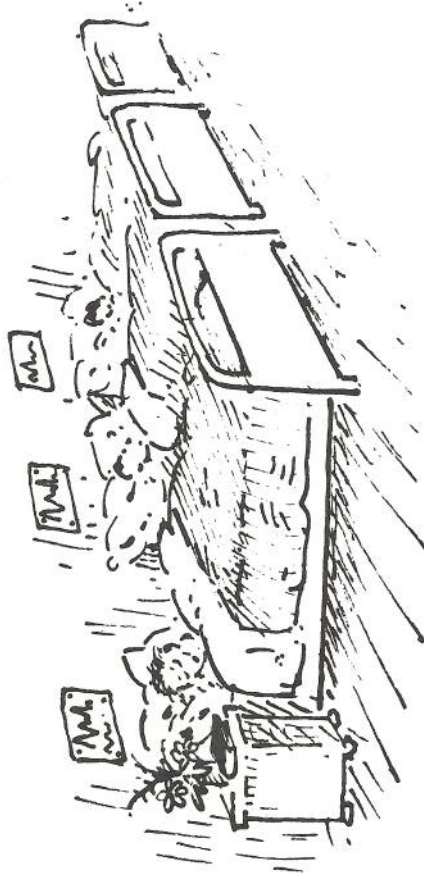


Genesungsurlaub hielt er sich bis zur Ankunft der amerikanischen Befreiungstruppen in der Heimat verborgen.

*Lorenz Jean Pierre* (Broderbour), geb. am 8. April 1920, erhielt im Dezember 1943 seinen Stellungsbeehl zur Wehrmachtsausbildung nach Frankfurt an der Oder und nach Dänemark. Am 10. Juli 1944 in Urlaub zurückgekehrt, tauchte er im nahen Fels bis zum Befreiungstag unter. Er wurde am frühen Morgen des 22. September 1944 infolge eines Mißverständnisses unweit seines Elternhauses auf Broderbour von vorbeifahrenden amerikanischen Patrouillesoldaten erschossen.



*Breyer Charles* (Broderbour), geb. am 21. August 1923, trat im August 1942 in den Arbeitsdienst ein (Bromberg). Seine Wehrmachtsausbildung erhielt er in Zeitz und in Rußland. Sein Fronteinsatz erfolgte bei Starajarussa und Nevel. Bei Nevel erlitt er eine schwere Verwundung und kam zuerst in ein litauisches, dann in ein ostpreußisches Lazarett. Nach dem Genesungsurlaub vom 1. Februar 1944 kehrte Breyer nicht mehr zur Wehrmacht zurück und hielt sich bis zur Befreiung in einem Versteck seines Elternhauses auf.

*Thielen Philipp*, geb. am 20. Oktober 1924, trat am 24. Februar 1943 zu seinem Arbeitsdienst nach Grünewald (Schlesien) an. Nach der Wehrmachtsausbildung in der Kaserne von Witebsk (Rußland) kam er in den Fronteinsatz und wurde bei den Kämpfen in Rußland durch Kopfschuß verletzt. Bis zum 20. März 1944 lag er im Lazarett von Minsk. Während seines achtwöchigen Genesungsurlaubs in der Heimat erlitt er einen Beinbruch und wurde in ein Wehrmachtslazarett nach Luxemburg gebracht, von wo aus er unter polizeilicher Aufsicht nach Litauen in eine Strafkompanie abtransportiert wurde. Er machte den Rückzug der flüchtenden Deutschen nach Tilsit mit. In der ostpreußischen Stadt Pillau geriet er am 14. April 1945 in russische Gefangenschaft und entging nur wie durch ein Wunder der Erschießung durch die Russen. Am 10. Mai 1945